

# Proben der niederösterreichischen Mundart.

Autor(en): **Wurth, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178431>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haltrichs u. A. m. auf dem Gebiete des sächsischen Volkslieds und Märchens \*), wie auch auf Haltrichs verdienstvollen Beitrag „zur deutschen thiersage“ (vgl. Zeitschr. III, 22: Nr. 444 d), wodurch er in uns den lebhaften Wunsch erweckt, dass es jenen emsigen Sammlern und Forschern gefallen möge, die Freunde des Studiums deutschen Volkslebens nächstens mit ihren Schätzen zu erfreuen.

An Hrn. Schuller aber, wie an alle Beobachter der so interessanten siebenbürgisch-sächsischen Mundart, richten wir zum Schlusse dieser Anzeige die dringende Bitte um Mittheilung der uns freundlich verheissenen Beiträge für diese Zeitschrift. Der Herausgeber.

## Proben der niederösterreichischen Mundart

(Viertel unter dem Wienerwalde)

von

**Johann Wurth**, Unterlehrer.

### 1. Morgengebet. \*\*)

In Gòd's Nôm' aufsdê-n-i',	Dá' dritti, deá' máini oá'mi Sæl' bæ-	
Geg'n Gòd gé-n-i',	hiát' und bewoá'	
Geg'n Gòd drid i',	Voá'-r-Unglick und G'foa',	10.
Mäin'n himmlisch'n Votán bitt' i',	Voá' Schond und ,Sbòd,	
Daß á' miá' vá'laih'	5. Voá'-r-olla Driábsæli'kait.	
Olli háligngá Engá'l drai:	O hálichá Schutzeng'l mäin,	
Dá-r-eá'sti, deá' mi' wais't,	Loß diá' mäin'n Laib und Sæl' bæ-	
Dá' zwaiti, deá' mi' sbais't,	folèn sáin. Amen.	

### 2. Abendgebet. \*\*)

In Gòd's Nôm' gé-n-i' schloffá,	Gòd und unsá' liáwi Frau wiá'd áh
Weá'n séx Engá'l bai miá' wocht'n:	bai miá' sáin:
Zwēn z' Hápp'n, zwēn z' Fiáß'n,	Dos vá'laihə miá' Gòd dá' Vata', Gòd dá'
zwēn né'm mäin;	Sôn, Gòd dá' hálichí Gaist. Amen.

\*) So eben hat Jos. Haltrich „Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen“ (Berlin, Springer. 1856. 8. XX und 337 Stn.) erscheinen lassen, — eine reiche und erfreuliche Sammlung von 78 Märchen, der in einigen Jahren eine Nachlese nebst wissenschaftlicher Abhandlung, auch Anmerkungen und Erläuterungen zu den einzelnen Stücken folgen soll. Unter den vorliegenden ist nur eines (Nr. 54) ins Gewand der Volkssprache gekleidet; doch soll in den Anmerkungen auch die sprachliche Seite berücksichtigt werden. Während der Correctur dieses Bogens kommt uns auch Fr. Wilh. Schuster's anziehendes Programm „Woden, ein Beitrag zur deutschen mythologie“ (Hermannst. 1856. 46 S. 4o.) zur Hand.

\*\*) Diese Gebete hat mir meine Mutter in frühester Jugend gelehrt.

3. Lieder.

Dá Buá, deá von dá Wondá'schoft z'ruckkimd.

Von dá Wondá'schoft dá Buá	Und di Bleámá'l bit'tá schēn,
Géd in Deá'f'l fraindli' zuá,	Daß s' eám suáchá hálfá gēn;
Und sáin eá'stá Wéch is g'wis,	Und di Bleámá'l gengán mid, 15.
: : Wò sáin Diá'ndá'l z'find'n is. : :	: : Owá 's Diá'ndá'l find'n s' nid. : :

Eá' glöpft sdá'd an's Fenstá'l 'nauf, 5.	Hiáz wiá'd 's Nocht, bai'n Mond'nscháin
Owá 's Diá'ndá'l mocht nid auf;	Schaud 'r-in's Deá'f'l Fraidhóf 'nain.
Und eá' ruáft in 's ,Sdiw'l 'nain:	Do siácht eá' bai'n Mond'nglonz
: : Wò wiá'd dò' máin Diá'ndá'l sáin! : :	: : Auf 'n-ra Graiz á'n frisch'n Gronz. : :

Und wiá-r-eá' 's zu Haus nid find't,	Und von Rôs'n und Rosmarin
Wóand das Biáwá'l wiá-r-á' Kind; 10.	,Sdéd da Diá'n iá' Nómá drin;
Frogt di Donnábám in Wold	Und hiáz woáß das Biáwá'l g'wis.
: : Um dá' Diá'n iá'n Aufenthold. : :	: : Wò sáin Diá'ndá'l z'find'n is. : :

Wonn 'srég'nd und wonn 's schnaibt, 25	Wos kimmá'd mi' 's Régná,
Und wenn 's dunná'd und blitzt,	Wos froch' i' nóg'n Schnai'm, 30.
Sò fiá'chtá mi' nid,	Wonn máin Hons saini Aug'ng
Wonn máin Hons bai miá' sitzt.	Nuá' immá' háll blai'm.

Denn máin Hons saini Aug'ng  
 Sánn immá' schēn blau,  
 Nuá' dos is dá' Himm'l, 35.  
 Wò-r-i' aini schau.

4. G'sang'ln.

1.	3.
Da heá'tzig's schē's Diá'ndá'l,	Wonn i' wiß'b'l und schrai,
Kimm' owá va'n Dôl,	Und 's Mensch mäld't si' nid glai',
F' mecht' mid diá' donz'n,	Só kon i' 's va'sdên,
Miá' gengán am Sól.	Daß i' waida' muáß gēn.

2.	4.
Máin Schoz hod má' d' Liáw' aufg'sogt,	Oán Schwolm mocht koán Summá,
F' hob' nix g'frogt da'noch;	Oán Véhá'l koán Schnē,
Hiáz hod da' Noá' sálwa' zond,	Und hiáz griágt má' di Diá'ndá'l
Und i' hob' g'locht.	Vül laichtá' ols é.

5.

Māin Schozá'l, māin liáb's,  
Wonnst má du ámol şdiá'bst.  
Só wiá-r-i' glai' grong,  
Und léw' áh nimmá' long.

6.

Schê'n frisch is dá' Glè,  
Wonn á-r-aufwoxt in d' Hé,  
Und schê'n frisch is māin Bluád,  
Wonn i' 's aufrig'ln duá.

7.

I' bi' á' Regrut,  
Und i' drôch á'n Kabut  
Und á' Hôlzmiz'n auf,  
Und á' greán's ,Sdraiśá'l drauf.

8.

I' bi' jo koán Untár-, koán O-wá-  
şdairá',  
Und i' bi' hold á' lustichá' Está-  
raichá'.

9.

A' Liáw' in dá' Waid'  
Is á' hoámlichí Fraid';  
In dá' Noçhbá'schoft liá'm.  
Is á-n-êwig's Ségián.

10.

Māin Heá'zá'l is drai,  
Hengt á' G'schléśá'l dabai,  
Und á-n-oánzichá' Buá',  
Deá' hod 's Schliśá'l dázúá.

11.

Wiá wiád 's má denn gē'n,  
Wonn i' zuhĩ muáß şdē'n,  
Muáß 's Handá'l hĩngē'm  
Zu den draurich'n Lé'm?

12.

Olláwál drauri' sāin  
Duád jo koán guád,  
Und i' muáß á'mol lusti' sāin.  
Mocht á' frisch Bluád.

13.

Vàn Gámsá'l dàs Hoán  
Und vòn Hiá'schál dàs G'wai,  
Und vòn Schuldhō'n di Féda'n.  
Vàn Diá'ndá'l di Draí.

14.

Zwoá schnêwaißi Daiwá'l  
Fliág'n iwá' māin Haus,  
Dá' Buá', deá' má b'schoffá-r-is,  
Blaibt má' nid aus.

15.

Am Angá'l şdéd á' Bámá'l,  
Is bälzt und drogt Bián,  
Hod si' ollámol g'máld't,  
Wonn i' Miáz'l hob' g'schrián.

### 5. Sprüchwörter und Redensarten.

- 1) Dá' ,Sboárá' (*Sparer*) find't án Ziárá'.
- 2) Weá' 's Mál (*Maul*) nid aufmocht, deá' muáß in Bai'l aufmochá.
- 3) Weá' 's nid in Kòpf hod, deá' muáß 's in di Fiáß (*in den Füßen*) hóm.

- 4) Weá-r-ê (*cher*) kimd, deá' môld ê.
- 5) Z' wêni' und z' vül, is oll'n Noá'nán eáná Zül.
- 6) Weá long supp't (*Suppe isst*), deá' lébt long.
- 7) A' séx Wðehá şded dá' Himm'l ðffá.
- 8) Iwarôl (*überall*) is 's guád sáin, ôwá' dáhoám (*daheim*) is 's am beßt'n.
- 9) Weá' si' unta' di Glai'm mischt, den freß'n d' Sau.
- 10) Wonn 's nid régn'd, sò drépf'ld's.
- 11) Großá Brólá' (*Prahler*), kloáná Zólá' (*Zahler*).
- 12) Glaiç und glaiç g'sölld si' geá'n.
- 13) Weá' Brénneßt'l ònriá'd, deá' brennd si'.
- 14) Mid dên is 's nid guád Keá'scht'n éß'n.
- 15) Nix fiá-r-unguád (*nimm's nicht übel auf*).
- 16) Weá' schmiá'd, deá' foá'd.
- 17) Auf oán Mól hockt má' koán Bám um.
- 18) Koán G'leándá-r-is nid vån Himm'l g'foll'n.
- 19) A'-n-iád's Há'sál find't á' Grásál.
- 20) Olli guád'n Dingá sánn drai.
- 21) Wonn dá' Be'lá' (*Bettler*) auf 's Röss kimd, dá'rait'n dá' Daif'l nid.
- 22) Unsá' Heá'gòd g'ség'ng eng's.
- 23) Olli Joá' (*Jahre*) wiá'd á' Fäld lá' (*leer*).
- 24) Oán Schwolm mocht koán Summá'.
- 25) Weá' zunárán (*zu einem*) Jankál gibuá'n is, deá' kimd zu koán Ròg (*Rock*).
- 26) Mid Vá'laub (*mit Erlaubniss*).
- 27) Dá-r- Opf'l folld nid waid vån ,Sdom (*Stamm*), außá-r-eá' kug'ld (*kugelt, rollt*).
- 28) Wiá d' Öltá'n, sò di Kindá'.
- 29) Du bist schlechdá' ols nāin Dôch (*Tag*) Rég'nwédá'.
- 30) Weá' nid kimd zuá' rechtá' Zaid, deá' muáß woá't'n, wos iwá' (*über, übrig*) blaiht.
- 31) Weá' long frôgt, ged waid iá' (*irre*).
- 32) A'n iád'n Lopp'n g'folld sáin Kopp'n, und miá' māin Hau'm (*Haube, Mütze*).
- 33) A's hod ollás sáin Zaid.
- 34) Waid davō-n-is guád fiá'n Schûß.
- 35) Weá' schimpft, deá' kafft.
- 36) Man muáß Nuß (*Nüsse*) boß'n, sò long oán d'rōn sánn.

- 37) Weá' nix wôgt, deá' g'wingd nix.  
 38) G'schenk't, g'schenk't, nimma gé'm (*geben*); g'fund'n, g'fund'n, widá' gé'm; g'schdol'n, g'schdol'n, aufg'hengt.  
 39) Koán Ungraud vá'diá'bt nid.  
 40) Deá' lóbt'n iwá'n greán Glê.  
 41) Eá' wiá'd 's eá's äinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá', in 's Mál (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.  
 42) Vül Hund' sann 's Hôs'n Dôd.  
 43) Deará' Hocká (*Hacke, Haue*) weá' má' dð' áh nõ-n-an (*noch einen*) ,Sdül find'n.  
 44) Deá' muáß bléhá.  
 45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.  
 46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kôn dá' Hons nid.  
 47) Dá' Lðsá' an dá' Wond heá'd sáin oágni Schond.  
 48) 's Bámál (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaiht's grump (*krumm*).  
 49) Má' suácht säld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wón má' nid sálwá hint'n g'sdéckt is.  
 50) A'-n-iá'dá' Grómá' (*Hrämer*) lóbt sáin Woá' (*Waare*).  
 51) Weá' 's Socha lóbt, deá' kafft 's nid.  
 52) 's Gäld regiá'd d' Wáld.  
 53) Guádi Soch' braucht Zaid.  
 54) Dáhoám sdeá'm (*sterben*) d' Laid (*Leute*).  
 55) Deá' lébt, wiá Gðd in Frongraich (*Frankreich; d. h. er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).  
 56) Vül Kéch' (*Höche*) vá'solz'n d' Supp'n.  
 57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.  
 58) Deá' lðs'd (*lauscht*) wiá d' Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).  
 59) Wón má-r- eáná-r-án Fingá' zoágt, sð woll'n s' di gonzi Hond.  
 60) G'sogt is 's laichtá' ols døn.

### Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ò* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vocals. — *aufsdé-n-ì*, aufsteh' ich; ebenso: *gé-n-ì*, geh' ich. Das eingeschaltene *n* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid ì*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Engá'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,